Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 6 (1859-1860)

Rubrik: Kleinere Mittheilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X.

Kleinere Mittheilungen.

Beobachtung eines **kugelförmigen Blitzes** (*éclair en boule,* vergleiche *Arago* œuvres complètes. IV. Bnd. p. 46 und seq.). Bei Anlass eines Vortrages „über Entstehung und Wirkungen des Blitzes“ kam mir ein Phänomen, das ich ungefähr in meinem 15. oder 16. Altersjahre zu meinem damaligen grossen Schrecken zu beobachten Anlass hatte, in lebhafte Erinnerung.

Als ich nämlich an einem heissen Julitage des Jahres 1826 oder 1827 gegen Abend, auf den sich ein starkes Gewitter sammelte und zu entladen drohte, vom St. Bernhardinerberg von meinem Tagesgeschäfte nach meiner Heimath Hinterrhein zurückkehrte, sah ich von der Höhe ob den Hauptkehren der neuen Strassenanlage (vom sogenannten Hohlicht) aus, aus einer schweren, schwarzen Gewitterwolke etwas herwärts Nufenen, ungefähr

in der Entfernung einer halben Stunde von mir, *einen kleinen feurigen Ball* hervortreten und sich *einige Sekunden langsam fortbewegen.* Plötzlich zerfuhr die Feuerkugel und es entlud sich aus derselben (dessen erinnere ich mich ganz genau) ein starker Blitzstrahl, der im Zikzak zu Thale fuhr. Es trat dann eine helle Beleuchtung und darauf ein heftiger, durch die Berge weithin verhallender Donnerschlag ein. Mir schien es auch, als seien aus dem Feuerball, ausser dem Hauptblitzstrahl, einzelne kleinere Feuerstrahlen oder Funken nach verschiedener Richtung seitwärts herausgefahren.

Durch diese mir ungewohnte Erscheinung, noch jung wie ich war, in Furcht und Schrecken versetzt, sprang ich dann so viel ich konnte in thunlichst gerader Richtung durch Gebüsch und über Stock und Stein den Berg hinunter der Heimath zu, um nach meiner Ansicht vor Feuerkugeln und Blitz möglichst schnell in Sicherheit zu kommen.

(*Joh. Lorez.*)

Im Laufe des vorigen Jahres ist das Naturalienkabinet der Kantonsschule um ein ausgezeichnetes und schön präparirtes Exemplar von einem **Lämmergeier** (*Gypaetus barbatus*) bereichert worden. Der Vogel (Männchen) stammt aus dem Unterengadin. Da dieser stattliche Räuber zusehends seltener wird, so mögen vielleicht die folgenden genauen Messungen, (am ausgestopften Thiere) für später einmal nicht ohne Werth sein:

a) Aeusserlich am Vogel.

Länge vom Schnabel bis zur Schwanzspitze	135	Centimeters.
Grösster Abstand der Flügelspitzen . .	244	„
Gerade Linie von der Basis des Hinterhauptes zur Schnabelspitze	22	„
Abstand zwischen den beiden inneren Augenwinkeln	5,5	„
Linie der Basis des *Oberschnabels* zu dessen Spitze	10	„
Länge des Unterschnabels	9,8	„
Verticaler Durchschnitt des Oberschnabels an seiner Basis	2,5	„
Von der Schnabelspitze zur höchsten Stelle der Krümmung	2,3	„
Abstand der beiden Mundwinkel . . .	7,5	„
Länge des *Bartes*	6,3	„
„ „ *Laufes*	13,3	„
„ der Mittelzehe bis zur Kralle . .	11,5	„
Kralle der Mittelzehe	2,5	„
„ „ inneren Zehe	4,5	„
„ „ äusseren „	2,5	„
Länge der Hinterzehe sammt Kralle . .	7,5	„
Kralle derselben für sich	4,5	„
Breite der Fusswurzel unmittelbar über den Zehen	6	„
Länge der äussersten *Schwungfeder* . .	57	„
Längste Schwinge	73	„
Breite derselben . . . . . bis	10,5	„
„ der fünften Schwinge . . „	12	„
Schwanzfedern, 12 an der Zahl; Länge der mittleren	56	„

Kürzeste seitliche Schwanzfedern . .	41	Centimeter.
Grösste Kielbreite der längsten Schwanzfedern	1,4	„ !

b) *Skelettheile* (an Thorax und Becken, die beim Ausstopfen beseitigt wurden).

Länge des *Brustbeins*	13,1	Centimeter.
Breite „ „	9,6	„
Höhe seines Kammes	1,9	„
Dicke des letzteren	0,6	„
Länge des *Schlüsselbeins*	8,8	„
Abstand der Enden des *Gabelbeins* . .	2,4	„
Länge der Arme desselben	8	„
Tiefe des Winkels	6,7	„
Länge des *Schulterblattes*	11,7	„
Breite „ „	1,3	„
Länge der zweiten wahren *Rippe* oberhalb des Winkels	10,3	„
Länge der zweiten wahren Rippe unterhalb desselben	1,8	„
Länge der ersten falschen Rippe . . .	8,7	„
Beckenbreite über dem Os sacrum . .	6,8	„
„ „ den Hüftblättern . .	7,1	„
Breite des untersten *Rückenwirbels* nebst den Querfortsätzen	4,5	„
Länge des Dornfortsatzes des nämlichen .	1,2	„

(*Killias.*)

Ankunft u. Abreise verschiedener Strich- und Zugvögel bei Chur 1860.

(Vergleiche den vorigen Bericht p. 110).

Ankunft.

Die ersten Lerchen gesehen am	24. Februar.
Die Ziepammer (Emb. zia)	4. März.
Ankunft der Staare	19. „
Erster Rothschwanz	24. „
Erste Rauschschwalben	25. „
Erster Lerchengesang	25. „
Kibitze auf dem Durchzug	26. „
Mehrere Rothkehlchen	28. „
Erste Schnepfen	3. April.
Ein Pirol	24. „
Den ersten Kukuk gehört . . . . . (anno 58 und 59 den 18. April).	6. Mai.
Ankunft der meisten Grasmücken . . .	6/10. „
Die ersten Spyren	5/8. „
Der Schwarzrückige Fliegenfänger (Muscicapa luctuosa)	24. April.
Die ersten jungen Finken ausgeflogen . . (1859 16/20. Mai).	5. Juni

Abreise.

Erster Abzug der Schwalben . . . . . (anno 59 10/20. September).	30. August
Erster Abzug der Staare und Lerchen . .	20. Septemb.
Wachteln schon am	9. „
Am 10. Oktober keine Wachteln mehr hier, ebensowenig Staare.	

Keine Rothschwänze mehr am . . .	12. Oktober.
Anno 1859 dauerte der Zug der Wachteln, Staaren und Rothschwänzchen bis in den November, — noch am 6. dieses Monats schoss ich mehrere Wachteln.	
Letzte Schnepfe an der Emser Wuhre gegenüber Neu-Felsberg	16. Novemb.
Drei stumme (kleine) Becassinen auf dem Zizerser Ried geschossen	24. „

(*Kantonsoberst v. Salis.*)